

Steinwerfer richteten am Heimbergturm großen Schaden an

Bei leichtsinnigen Experimenten wurde sogar eine Tischplatte gespalten – Hölzerne Sitzgruppen vorsätzlich demoliert – Schnitzereien von Verliebten

SCHLOSSBÖCKELHEIM. Entsetzt zeigte sich der Schloßböckelheimer Ortsbürgermeister Rudolf Staab am Gründonnerstag über das Ausmaß der Verwüstungen am Heimbergturm. Am Mittwoch hatte der Waldböckelheimer Beigeordnete Klaus Schulz bei seinem täglichen Spaziergang die Schäden entdeckt.

Offensichtlich haben die Täter im Umfeld des Turms liegende Steine die 144 Stufen auf die Plattform in 23 Metern Höhe geschleppt und dann gezielt auf den Tisch geworfen. Einer der Brocken traf die Tischplatte, spaltete sie und blieb sogar darin stecken. An dieser Garnitur wurden außerdem beide Sitzflächen, die aus dicken Nadelholzbohlen bestehen, aus ihrer Verankerung gerissen. Staab will sich beim Kreis dafür einsetzen, dass alle Steine im Umfeld des



Ein großer scharfkantiger Stein, den Übermütige von der Aussichtsplattform des Heimbergturms auf die Sitzgarnitur fallen ließen, zertrümmerte das Holz der rund zehn Zentimeter dicken Tischplatte. Außerdem ließen die Täter ihren überschüssigen Kräften freien Lauf, indem sie die Sitzflächen der Bänke abrisen. ■ Foto: Wilhelm Leyendecker E0904wld2

RZ-Ausgabe E vom 11.04.2009, Seite 24

Turmes beseitigt werden. „Nicht auszudenken, was passiert wäre, wenn sich ein Besucher unbemerkt dem Turm genähert hätte.“

Abgerissen und zerstört wurde auch der am Treppenaufgang montierte Kasten mit Informationsblättern. Die Infotafel zeigt schon seit Langem zahlreiche Spuren von Zerstörungen. Die Kratzer und Beulen weisen darauf hin, dass sie Steinewerfern als Zielscheibe diente. Auch auf der Aussichtsplattform gibt es Spuren von Vandalismus. Brandspuren auf dem Boden lassen vermuten, dass hier offensichtlich eine Kerze angezündet wurde, die man unkontrolliert abbrennen ließ.

Als „hirnlos“ bezeichnete Staab die Täter, die mit ihren sinnlosen Zerstörungen einer touristischen Attraktion der Region großen Schaden zuge-

fügt hätten. Die Kreisverwaltung wird wohl Anzeige gegen die bislang noch unbekanntenen Täter erstatten, wie uns Matthias Korda von der Pressestelle mitteilte.

Schulz beklagte auch die vielen Schnitzereien von offensichtlich Verliebten mit Herzchen und Buchstaben auf der Plattform. Die ersten dieser „Kunstwerke“ wurden, möglicherweise wegen Beendigung der Beziehung, schon wieder unkenntlich gemacht. „Vielleicht sollte man eine Schnitztafel anbringen, an der sich Liebestolle austoben können.“ Die spiegelverkehrten Hakenkreuzschmierereien am Geländer lassen auf Kinder als Täterschließen. (wld)

■ Hinweise zu den Zerstörungen am Heimbergturm bitte an die Polizei in Bad Kreuznach, Telefon 0671/8811-0.